Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 43

Artikel: Etwas um die Füsse vor Feuchtigkeit und Nässe zu verwahren,

besonders für Jäger, die in sumpfigen Riedern jagen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seiner Praxis darqus zu ziehen im Stande ware, ist eine andere Frage.

(Da die Gesellschaft den Herrn Pfr. Catani, den Verfasser dieses Fragments, durch seinen Beruf zum Hir, ten einer Christlichen Gemeinde in der Außischen Tartazei, und in ihm ein sehr seisiges verdientes Mitglied zu ihrem Bedauren verloren hat, so wünschte sie sehr, daß seine Stelle, zur Ausfüllung des von ihm im 7 Stück vorigen Jahrgangs S. 52. gemachten Plans, bald durch einen andern würdigen Mitarbeiter ersezt werden möchte!)



Etwas um die Füße vor Seuchtigkeit und Nässe zu verwahren, besonders für Iåger, die in sumpfigen Riedern jagen.

dome in the course Man sezt voraus, daß der Jäger, wo nicht mit guten Stiefeln von weichem Leder, die fowohl in Absicht auf Leder, als Arbeit, so masserhaltend als möglich sind, doch mit dergleichen Schuhen versehen sen. Nehmet Bock-Unschelt oder Talg ein halb Pfund, Schweinefett 8 Loth, Terbenthin oder Glorie 4 Loth, frisch gelb Wachs 4 Loth, Olivenol eben so viel. Laffet alles unter einander zers gehen, mischet es wohl zu einem Schubmache. Um Abend vorher ehe man sie Morgens gebrauchen will, forge man dafür, daß das Leter recht trocken fen, man trockne die Stiefel vorsichtig bei einem Klammenfeuer; wenn fie recht erwärmt find, schmiert man fie mit obiger Composition, die man so warm, als die Sand es leiden kann, werden läßt, man reibt so viel davon ein, als das Leder annimt, und schmiert besonders auch alle Rathe wohl ein. Um Morgen werden zwar die Stiefeln beim Anziehn

Anziehen etwas steif scheinen, aber bald wird das Leder von der Wärme des Fußes geschmeidiger. Wenn das Leder vor dieser Präparation gar zu weich ist, so trage man sie vorher zwei bis dreimal, um ihm die Fettigkeit zu benehmen, die alles wue Leder hat. Mit so zubereitesten Stiefeln kann man Tage lang in Sumpfen jagen, und mit trocknen Füßen nach Hause kehren.

Wenn man das Solleder bei neuen Schuhen oder Stiefeln, ehe man sie trägt, ein paar male mit gutem Leinol tränkt und am Feuer trocknet, so zieht es auch das Wasser nicht an, und die Sohlen halten länger aus.

*CECEEEEEEEEEE

Mittel den Käse und das Fleisch vor den Würmern zu erhalten, und diese sogar zu vertilgen.

Sedermann weist, daß bisher noch kein Mittel bekannt geworden ist, die Käse vor der Gattung Würmer zu verswahren, die selbst in den eingesalzenen Käsen entstehen, und daß man um diese Insetten zu töden bisher nichts ausgedacht hat, das nicht entweder der guten Eigenschaft der Käse, oder der Gesundheit derer welche sie geniessen, zum Nachtheil gewesen wäre. Von ungesehr gemachte Beobachtungen haben zu nüzlichen Entdekungen hierrins nen geführt.

Eine Bauersfrau war um häuslicher Verhinderungen willen genöthiget ihren Käse Nachts beim Licht und in einer Kammer zuzubereiten, in welcher das ganze Jahr weder Fenster noch Balken waren geöffnet worden. Sie salzte ihn ein, verschloß ihn in einem Kasten, und vergaß ihn. Erst ein Jahr darnach fand sie ihn wieder, das